

Dachzeile: Deutschland-Tag des Nahverkehrs

Hauptüberschrift: Verkehrsbetriebe beklagen Sanierungsstau bei Bus und Bahn

Frankfurt (Oder), 12. September 2013

Deutschlands Infrastruktur bröckelt: Auch bei Bussen und Bahnen hat die Sanierung von Anlagen, Fahrzeugen und Technik erhebliche Verspätung, weil das Geld nicht reicht. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland befördert rund 30 Millionen Fahrgäste täglich, Tendenz steigend. Doch ihm fehlen bereits jetzt mehr als drei Milliarden Euro, um die Infrastrukturen wieder fit zu machen. Darauf machen heute bundesweit 30 Verkehrsunternehmen und Verbände aufmerksam. An diesem „Deutschland-Tag des Nahverkehrs“ beteiligt sich auch die Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder).

Der Aktionstag, ins Leben gerufen von der Infrastrukturinitiative „Damit Deutschland vorne bleibt“ und dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), zeigt, dass der Sanierungsbedarf im Nahverkehr kein lokales Problem ist, sondern ein bundesweites: Überall in der Republik stehen Aufzüge und Rolltreppen still, müssen Bahnhöfe, Haltestellen, Fahrzeuge und technische Einrichtungen dringend erneuert werden.

Auch in Frankfurt (Oder) droht eine unzureichende Finanzierung aus Landesmitteln und aus städtischem Zuschuss im Nahverkehrsbereich. Das führt nicht nur zu einem zunehmenden Investitionsrückstau, sondern bringt auch die bisherigen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, welche ganz überwiegend aus Steuermitteln finanziert wurden, in einen zunehmend kritischen Zustand.

Ein gut funktionierender öffentlicher Personennahverkehr ist ein Garant für Mobilität und steigert somit auch die Attraktivität einer Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die von der Stadtkämmerin geforderten Mittelkürzungen von 2,8 Mio. Euro für den ÖPNV in Frankfurt (Oder) als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung, wären mit drastischen Folgen für die Stadtentwicklung verbunden. Jeder muss sich darüber klar werden, dass durch eine solche Mittelkürzung ein funktionierendes Nahverkehrsangebot durch Straßenbahnen und Busse nicht mehr zu gewährleisten wäre. Mit der Quasi-Abschaffung des ÖPNV, welcher seit 115 Jahren mit dem Beginn des Straßenbahnbetriebs das Rückgrat der innerstädtischen Mobilität darstellt, ginge nicht nur ein großes Stück Lebensqualität und eine seit 1898 vorhandene Tradition in unserer Stadt verloren. Damit wäre einem zukunftsfähigen, ökonomisch und ökologisch sinnvollen und für das Funktionieren unserer Stadt notwendigen Verkehrssystem (ÖPNV und individuelle Mobilität) die Basis entzogen. Insbesondere bei einer älter werdenden Bevölkerung ein nicht hinzunehmender Verlust.

Lokale Unterschiede, gemeinsame Probleme: Appell an Bund und Länder

30 Verkehrsunternehmen und Verbände aus dem gesamten Bundesgebiet appellieren heute, zehn Tage vor der Bundestagswahl, im Rahmen des Deutschland-Tags an Bund und Länder, die zukünftige Finanzierung des ÖPNV vor allem für die Sanierung und Erneuerung der Infrastruktur zu sichern. So unterschiedlich die

lokalen Situationen auch sind, am Ende fehlen allen Kommunen und ihren Nahverkehrsunternehmen finanzielle Mittel, um die Infrastruktur zu sanieren. Denn die Gelder, die der Bund den Ländern für Investitionen in den ÖPNV gewährt, reichen seit Jahren nicht aus: Eine umfangreiche Finanzierungsstudie des VDV zusammen mit 13 Bundesländern und dem Deutschen Städtetag hatte ergeben, dass statt der jährlich rund 1,6 Milliarden Euro mindestens 1,9 Milliarden zur Verfügung stehen müssten. Auch die meisten Länder müssen nach Ansicht des VDV und seiner Mitglieder, mehr landeseigene Gelder in die Instandhaltung des kommunalen ÖPNV investieren. Die Kommunen und ihren Verkehrsunternehmen können diesen Sanierungsbedarf aus eigenen Mitteln nicht bewältigen.

Mit Informationsveranstaltungen und Pressekonferenzen beleuchten die einzelnen ÖPNV-Unternehmen deshalb heute die konkrete Situation und ihre Probleme vor Ort und weisen mit der konzertierten Aktion auf die Verantwortung der Bundesregierung, aber auch der Länder hin, eine ausreichende und angemessene ÖPNV-Finanzierung langfristig sicherzustellen.

Plakative Kennzahlen zum ÖPNV in Deutschland:

- Rund 10 Milliarden Fahrgäste jährlich, rund 30 Millionen pro Tag
- Der ÖPNV erspart den Deutschen täglich 20 Millionen Autofahrten
- Die Busse und Bahnen in Deutschland fahren täglich über 253 Millionen Kilometer und umrunden damit 6.325-mal am Tag die Erde.
- Durch ÖPNV-Nutzung werden jährlich mind. 15 Mio. Tonnen CO₂ eingespart. Das entspricht in etwa der Menge, die eine Stadt wie Hamburg mit allen Haushalten, dem gesamten Verkehr und der Industrie pro Jahr emittiert.
- Jeder Fahrgast „kostet“ ein ÖPNV-Unternehmen im Durchschnitt 1,55 Euro (für Personal- und Betriebskosten, etc.), während das Unternehmen pro Kunde nur etwa 1,21 Euro „verdient“.
- Der durchschnittliche Kostendeckungsgrad für die Betriebskosten liegt im deutschen ÖPNV bei 79 % (zum Vergleich: in Frankreich erwirtschaften die ÖPNV-Unternehmen nur zu 30 % ihre Betriebskosten, der Rest kommt vom Staat)